



## Anwerbung Reinhold Baakes als Informant des MfS, 1963

5 Im August 1963, einen Tag bevor Reinhold Baake aus der Haft entlassen werden sollte, traten Mitarbeiter des MfS an ihn heran und überzeugten ihn, inoffiziell mit der Staatssicherheit zusammenzuarbeiten. Von nun an galt Reinhold Baake im Sprachgebrauch des MfS als Kontaktperson (KP). Er hatte sich mündlich zur Zusammenarbeit und zum Stillschweigen bereit erklärt, jedoch keine schriftliche Verpflichtungserklärung abgegeben.

10 Etwa drei Jahre lang lieferte Reinhold Baake Informationen an das MfS, meistens zu beruflichen Belangen und technischen Fragen, zum Ärger der Staatssicherheit aber selten über bestimmte Personen. Nach der Flucht seiner Tochter Johanna aus der DDR 1965 äußerte er sich allerdings auch hierzu. Schließlich brach der Kontakt zum MfS 1966 ab; Reinhold Baake hatte seine Tätigkeit seinem Vorgesetzten gegenüber zur Sprache gebracht und war dadurch „enttarnt“.

Im folgenden Bericht beschreibt ein MfS-Mitarbeiter, wie Reinhold Baake als Kontaktperson angeworben wurde.

BSIU	
000036	34

Hauptabteilung III/4

Berlin, den 29. 8. 1963  
WM/Psch.

Betr.: Kontaktaufnahme zu Prof. Dr. ... *Baake* .....

Am 28. 8. 1963 wurde zur o.g. Person in der Hauptabteilung IX im Beisein des Genossen Oberstleutnant HEMPEL Kontakt aufgenommen.

Prof. Dr. B. war Direktor des Forschungsinstituts für .. *technologische Entwicklung u. Wärmetechnik u. Metallurgie Leipzig* .. und wurde am 10. 2. 1960 durch die Hauptabteilung III/4 wegen Verbrechen nach § 23 des StEG festgenommen. Verurteilt wurde B. zu 12 Jahren Zuchthaus mit Vermögenszug.



Auf Grund seiner guten Führung während der Haft wurde vom Staatsrat sein Gnadengesuch anerkannt und seine Haftzeit auf 6 Jahre Zuchthaus herabgesetzt und die vorfristige Haftentlassung angeordnet. B. wird am 29. 8. 1963 aus der Haft entlassen. Während der Haftzeit leistete B. wertvolle wissenschaftlich-technische Arbeiten, die für unsere Volkswirtschaft von grossem Nutzen waren.

In Aussprachen mit dem Genossen Oberstleutnant HEMPEL wurde B. beeinflusst, dass es zweckmässig ist, auch nach seiner Haftentlassung weiter Kontakt zu unserem Organ zu halten, so dass er dann später selbst die Bitte aussprach, ihn auch weiterhin zu unterstützen und ihm zu helfen. Diese Bitte wurde zur Grundlage der Kontaktaufnahme genommen. B. wurde erklärt, dass wir jedem Haftentlassenen helfen, wieder den richtigen Weg ins gesellschaftliche Leben zu finden, wenn der ehrliche Wille dazu vorhanden ist.

- 2 -

000037

- 2 -

Wir bemühen uns auch weiterhin um diese Personen, um sie vor evtl. Fehlern, die aus der Unkenntnis der gesellschaftlichen Veränderungen während der Haftzeit auftreten können, zu bewahren.

B. war damit einverstanden und begrüßte unsere Vorschläge. Ihm wurde klar gemacht, dass er sämtliche Feststellungen und Verbindungsaufnahmen durch andere Personen, die ausserhalb des normalen liegen, den Organen des MfS mitteilen soll. Besonders wurde er auf evtl. Verbindungsaufnahmen von Personen aus Westdeutschland und dem kap. Ausland hingewiesen und ihm an Hand eines Beispiels zu seiner Person während der Haftzeit vom Genossen Oberstleutnant HEMPEL erläutert.

Desweiteren wurde ihm klar gemacht, dass es unbedingt notwendig ist, mit keiner Person darüber zu sprechen, dass er mit den Organen des MfS Kontakt hält. Das Versprechen der strengsten Schweigepflicht wurde von ihm abgegeben.

(\*) kap. Ausland

(\*) kap. Ausland: kapitalistisches Ausland



B. wird nach seiner Haftentlassung als freischaffender Wissenschaftler für *Prof. Dr. Lückmann, Bergakademie Freiberg* tätig sein. Ein entsprechender Vertrag wurde mit ihm schon abgeschlossen.

Über seine weitere berufliche Tätigkeit hat er noch keine klare Vorstellung, will aber später wieder in der Industrie tätig werden. Zu diesem Zweck will er sich dann zu entsprechender Zeit an den Genossen MARKOWITSCH wenden, mit dem er in der Vergangenheit guten Kontakt hatte.

B. machte während des Gesprächs einen aufgeschlossenen Eindruck.

Als erste Zusammenkunft wurde der 18. 9. 1963 in Dresden festgelegt.

*Am 18. 9. 1963 in Dresden*

*Muss*

M u s s  
Major

Quelle: BStU, MfS AU 543/60 HA/GA, Bd. 1

### Anregungen:

Bearbeitet die Anregungen in Partnerarbeit und tauscht euch anschließend im Plenum aus!

1. Lest nochmals die Abschnitte „in Aussprachen mit ...“ bis „wurde von ihm abgegeben“ in dem Bericht!
  - Wie wird durch die Wortwahl deutlich, dass der Bericht aus der Perspektive des MfS geschrieben ist?
  - Wie stellt sich das MfS hier selbst dar?
  - Was ist für das MfS besonders wichtig?
2. Zum Gesamteindruck des Berichts:
  - Was unternimmt das MfS, um Reinhold Baake als Kontaktperson zu „gewinnen“?
  - Wie ist euer Eindruck: Konnte man, so „angeworben“, auch Nein sagen?
3. Lest, um die Perspektive Reinhold Baakes kennenzulernen, sein Gedicht aus der Haftzeit (42 M).